

4 Vor, nach oder zwischen den Unterrichtsstunden: Ein Joint gehört für viele Jugendliche mittlerweile zum Alltag. Die Gefahr der Droge wird allerdings nur von den wenigsten erkannt. Oft wird genommen, was gerade da ist: Alkohol, Tabak, Zigaretten.

Ein Joint für die große Pause

- Neue Drogenwelle bedroht die Schulen in ganz Österreich
- Jugendliche greifen immer öfter, immer früher zu Cannabis
- Kinder sitzen völlig zugeröhrnt und benebelt im Unterricht
- Speziell gezüchtetes „Power-Kraut“ ist besonders gefährlich

zugeröhrnt. Am Anfang ist es meist nur ein Joint – „so zum Spaß bei einer Party“ – später muss es dann schon täglich sein. Oft vor, zwischen oder nach den Schulstunden.

„Einige sitzen völlig benebelt im Unterricht, sie sind noch komplett zugeröhrnt vom Vortag. Man sieht es ihnen an den Augen an“.

sagt eine Lehrerin aus Klosterneuburg (Niederösterreich). Wer Drogen kaufen will, kriegt alles, was er möchte. In den Pausen wird besprochen, wer was besorgen kann. „Es ist nicht eine Sache von einzelnen, sondern vor allem in der Oberstufe zu einem Massenproblem geworden“, bestätigt auch ein Religionslehrer

aus Wien. Der Joint gehört in vielen Freundeskreisen und bei Privatfesten einfach dazu wie eine Flasche Bier, Alcopops oder Zigaretten.

Koma-Saufen am Wochenende

Aber auch bei den so genannten legalen Drogen haben die Jugendlichen, so scheint's, kaum Hemmungen. Mit zwölf das erste Glas Alkohol, mit 13 der erste Vollrausch. Und dann jedes Wochenende Koma-Saufen. Beim Glühwein-Gelassen-Mischen greifen Mädchen besonders früh zu. „Da stehen die Kinder aus der Unterstufe vor der Schule und zünden sich eine Zigarette an“, schlagen Pädagogen Alarm. Der aktuelle Bericht der



ger Konsum über einen längeren Zeitraum kann zu großen Problemen führen“, warnen Mediziner.

Sind die ersten Erfahrungen mit Drogen einmal gesammelt, bleibt es bei vielen Jugendlichen nicht beim vermeintlich harmlosen Joint. Sie werfen alles ein, was sie kriegen können: Ecstasy, Amphetamine, berauschende Schwammlern und dazu noch reichlich Alkohol. Und vor Schularbeiten und Prüfungen werden Tabletten geschluckt – „zur Beruhigung“. „Daran sind oft auch die Eltern schuld. Die Kinder sehen daheim, dass Mama und Papa wegen jeder Kleinigkeit eine Pille nehmen. Dann ist es nur logisch, dass sie das auch tun, wenn sie Stress haben“, so eine Mathematik-Professorin aus Niederösterreich.

▲ **Erkennung**
Sträßen! Das ganze! Denn droht sich nur noch um die Drogen!

Aufklärung schon in der Volksschule

Wien. Drogenkoordinatoren Michael Dressel setzt auf Prävention: „Wir wollen, dass alle Lehrer ein Grundwissen über Suchtgifte haben, die Aufklärung über das Gesundheitsrisiko soll schon in der Volksschule beginnen.“ Der Cannabis-Konsum sei deutlich gestiegen, daher müsse die Erziehung nun in die Richtung gehen, auch einmal „nein“ zu sagen. Doch noch stehen die Verantwortlichen dem wachsenden Drogenproblem in den Schulen hilflos gegenüber...

- **Morgen lesen Sie:**
Eltern weinen um ihre Kinder

1 Versteckt zwischen Mathebuch und Englisch-Hausaufgaben lagen die Drogen. In ihren Rucksäcken schmuggelten acht Jugendliche Cannabis in die Schule. In der großen Pause passierte es dann: Ein 14-Jähriger beach, nachdem er einen Joint geraucht hatte, im Schulhof zusammen. Er musste ins Krankenhaus.

VON DORIS VETTERMANN

gebracht werden. Kurz danach ermittelten Kriminalisten wegen Derauferei in den Klassenzimmern. Passiert vor wenigen Tagen in Klagenfurt. Ein Sonder- oder Einzelfall, nur eine einzige Hasch-Affäre?

Keineswegs. An österreichischen Schulen wird gekifft, getrunken und geraucht wie noch nie. Voller Entsetzen beobachten Eltern und Therapeuten das neue Suchtverhalten. Immer früher wird zu Haschisch und Marihuana gegriffen, immer früher wird sich mit den Drogen



DON'T LET DRUG DEALERS CHANGE THE FACE OF YOUR NEIGHBOURHOOD.

Call CrimeStoppers anonymously on 0800 555 111

Der kontinuierliche Verfall durch Drogen: Acht Jahre liegen zwischen dem ersten und dem letzten Foto dieser Frau